

NRW 2020 – Wirtschaftliche Entwicklung Wuppertal

Der wirkungsvollste Hebel zur Verringerung der Armut ist die Beschäftigung in guter Arbeit mit fairen Löhnen und Gehältern. Dabei steht die Entwicklung des Arbeitsmarktes in einem engen Zusammenhang mit dem demographischen Wandel und dem wirtschaftlichen Wachstum. Eckdaten zur Bevölkerungsbewegung, des Fachkräftestandes, der Wirtschaftskraft und der Wirtschaftsstruktur, sowie von Investitionen bieten Anhaltspunkte zur Diskussion über die Grundlagen für mehr Beschäftigung und Gute Arbeit.

Quelle für alle Zahlenangaben: Kreisstandardzahlen, Statistische Angaben für kreisfreie Städte und Kreise des Landes Nordrhein-Westfalen, IT NRW. Alle Daten beziehen sich auf **Wuppertal**. Stichtag der Messung ist der 31.12.2014, soweit nicht anders angegeben (aktuellste Daten) mit den gleichen Daten von vor sechs Jahren vom 31.12.2008 im Vergleich.

Bevölkerung

	gesamt	Im Alter unter 18 Jahren in % Anteil an Gesamtbevölkerung	Im Alter über 65 Jahren in % Anteil an Gesamtbevölkerung
Dezember 2008:	353.308	16,7	21,4
Dezember 2014:	345.425	16,2	21,4

Geschätzte Bevölkerung 01.01.2040: 345.589

Die Bevölkerung von **Wuppertal** sank in den letzten Jahren bei geringeren Anteil junger Menschen. Es wird ein minimales Bevölkerungswachstum erwartet. Der Anteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren in Wuppertal ist vergleichbar mit dem Land NRW.

Bevölkerung nach höchstem beruflichem Ausbildungsabschluss (Hauptwohnung in Wuppertal)

	Lehr- / Anlern- ausbildung / Abschluss Be- rufsfachschule	Meister- / Tech- niker-abschluss / Fachschule DDR	Fachhochschul- /Hochschulab- schluss	(noch) ohne Ausbildungsab- schluss	keine Angabe
2008	138.000	16.000	31.000	117.000	53.000
2014	133.000	13.000	34.000	113.000	-

Der Anteil der **Wuppertaler** Bevölkerung mit Meister- und Technikerabschluss ist gesunken. Die Anzahl der Hochschulabschlüsse ist gestiegen. Zugleich ist auch der Anteil der Personen ohne Ausbildungsabschluss gesunken. Der Wuppertaler Trend beim Anteil an Personen ohne Ausbildungsabschluss entspricht dem Trend von NRW, auch beim Rückgang der Anzahl der dualen Ausbildung.

Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen

	insgesamt in EUR	je Erwerbstätigen in EUR
2007	10.173 Milliarden	61.150
2012	10.627 Milliarden	65.582

Das BIP zu Marktpreisen je Erwerbstätigen gibt Auskunft über die Produktivität. Dieses BIP stieg in **Wuppertal** im Verlauf des betrachteten Zeitraumes trotz Wirtschafts- und Finanzkrise leicht an und liegt damit im Landesdurchschnitt.

Bruttowertschöpfung (BWS) zu Herstellungspreisen

Anteil an der BWS aller Wirtschaftsbereiche in %

	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
2007	33,8	65,9
2012	33,1	66,8

Der Anteil des Produzierenden Gewerbes an der Bruttowertschöpfung ging in **Wuppertal** leicht zurück, während der Anteil der Dienstleistungsbereiche an der Bruttowertschöpfung etwas gewachsen ist. Im Vergleich zum NRW- Durchschnitt ist der Anteil des Dienstleistungssektors in Wuppertal niedriger.

Produzierendes Gewerbe (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)

	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe bis 50 Beschäftigte	Betriebe ab 1.000 Beschäftigte
Dezember 2008	227	27.600	120	3
Dezember 2014	181	24.779	79	3

Die Anzahl der Betriebe im Produzierenden Gewerbe und damit verbunden auch die Anzahl der Beschäftigten gingen in **Wuppertal** wie im Landestrend zurück.

Investitionen im Produzierenden Gewerbe in Euro

2007	198.295.000	2013	223.973.000
------	-------------	------	-------------

Die Investitionen im Produzierenden Gewerbe in **Wuppertal** sind gestiegen, während in NRW die Investitionen im Produzierenden Gewerbe rückläufig sind.

Bautätigkeit und Wohnungswesen

Wohnungsbestand

2008	192.782 Wohnungen	2014	191.246 Wohnungen
------	-------------------	------	-------------------

Baufertigstellung: Neue Wohnungen

2008	258 neue Wohnungen fertig gestellt	2014	280 neue Wohnungen fertig gestellt
------	------------------------------------	------	------------------------------------

Der Wohnungsbestand in **Wuppertal** sank in dem betrachteten Sechsjahreszeitraum um 1.536 Wohnungen, die Anzahl der fertig gestellten Neubauten ist aber genauso wie in NRW gestiegen. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Wohnraumbedarfs Alleinstehender reicht die Zahl nicht aus.